

Der naturnahe Minigarten

Selbst auf eng begrenztem und scheinbar unbelebtem Raum kann durch einen Topfgarten aus stehenden und hängenden Gefäßen, Rankgewächsen, Nisthilfen und Wasserstellen ein Minigarten entstehen, der Rast- und Nahrungsplatz sowie Brutplätze für Tiere bietet.

Die „falschen“ und die „richtigen“ Pflanzen für Insekten

Viele der Balkonblumen, die gepflanzt werden, sind schön anzusehen, bieten jedoch für Insekten kaum Nahrung. Die Züchtung führte bei diesen Pflanzen zu gefüllten Blüten, bei denen die Pollen erzeugenden Organe der Pflanze zu Blütenblättern umgewandelt wurden; die nektarproduzierenden Organe sind bei diesen Pflanzen rückgebildet. Solche Züchtungen haben keinen Pollen und Nektar, den die Bienen als Nahrung und für die Brut benötigen. Geranien und Petunien sind für die meisten heimischen Insekten uninteressant.

Es empfiehlt sich viele unterschiedliche und heimische Pflanzenarten auf dem Balkon anzusiedeln.

Hier einige Beispiele:

- **Zwiebelpflanzen**, wie Narzissen, Krokusse, Traubenhyazinthen blühen im Frühjahr und können in Kübel gesteckt werden
- **Wildpflanzen**, die **an sonnigen bis halbschattigen Standorten** wachsen sind Pulmonaria officinalis (Lungenkraut, Frühjahrsblüher), Myosotis sylvatica (Wald-Vergissmeinnicht), Ajuga reptans (Kriechender Günsel), Glechoma hederacea (Gundermann), Campanula rotundifolia (Rundblättrige Glockenblume), Helianthemum nummularium (Gelbes Sonnenröschen), Primula veris (Wiesenschlüsselblume, Frühjahrsblüher), Prunella vulgaris (Brunelle), Eupatorium cannabinum (Gewöhnlicher Dost, mag feuchte Standorte, wird etwas höher), Echium vulgare (Natternkopf), Saponaria officinalis (Seifenkraut), Campanula glomerata (Knäuelglockenblume), Lamium maculatum (gefleckte Taubnessel)
- Im **Halbschatten und Schatten** wachsen auch Stellaria holostea (Sternmiere) und Cymbalaria muralis (Zimbelkraut)
- **Weitere Arten**, die bei Insekten beliebt sind: Lavendel, Katzenminze und Borretsch (sonnige Standorte), Männertreu und Mädchenauge (brauchen etwas Dünger), Sonnenhut (hohe Staude), Geranium sanguineum (Blut-Storchschnabel), Fetthenne (viele Arten blühen im Herbst, mageres Substrat durch Beimischung von Sand herstellen), Herbst-Astern für das späte Nahrungsangebot
- Der Balkon kann von **rankenden Pflanzen** umschlossen werden; es eignen sich Kletterpflanzen wie Geißblatt oder Spalierobst, Kapuzinerkresse, Bohnen, Wicken, Efeu, Wilder Wein und rankende Erdbeeren in Blumenampeln
- **Küchenkräuter** wie Salbei, Thymian, Rosmarin, Minze, Zitronenmelisse, Schnittlauch u.a. (müssen nicht gedüngt werden, benötigen Sonne und nicht viel Wasser, Erde kann mager sein - mit Sand vermischt),
- Auch **Minigemüse** und **Beerensträucher** können in Kübeln gepflanzt werden
- Die Blütenpflanzen sollten so ausgewählt werden, dass von Frühjahr bis Herbst ein **durchgehendes Nahrungsangebot** vorhanden ist
- Einige der heimischen Pflanzen sind im Gartencenter zu erwerben, andere über den Fachversand im Internet (beispielsweise www.gaertneri-strickler.de)



Sonnenhut



Efeu



Salbei

Was benötige ich sonst noch?

Für die heimischen Arten empfiehlt es sich humusarmen **Boden** (z.B. lehmigen Sand, sandigen Lehm) mit etwas Kompost zu mischen. Auch Gartenerde, die mit etwas Sand vermischt wird, eignet sich. Gartenerde aus dem Baumarkt, der Dünger beigemischt ist, ist zu nährstoffreich. Um die Moore zu schützen sollte torffrei gegärtnert werden.



Für die Dauerbepflanzung mit niedrigeren Pflanzen eignen sich frostharte Töpfe aus Ton und Metall (oder auch Holz) am besten. Natürlich können auch Balkonkästen naturnah bepflanzt werden. Die größeren Bepflanzungen (Ranker, hohe Stauden, Beerensträucher) benötigen mehr Platz, damit sich die Wurzeln ausbreiten können und auch ein gutes Nährstoffangebot in einem größeren Bodenvolumen. Hier eignen sich Kübel aus Ton und Metall. Bei den größeren Stauden und Gehölzen sollte jährlich die oberste Bodenschicht durch frischen Kompost ersetzt werden und nach ein paar Jahren muss umgetopft werden.



Wichtig ist, dass keine Staunässe in den Pflanzbehältern entsteht; ein Loch im Topfboden, eine Kombination aus Über- und Untertopf oder Kies am Boden des Topfes verhindert dies.

Die Töpfe können am Boden dicht aneinander angeordnet werden, wodurch Schatten entsteht und so Feuchtigkeit gehalten wird; die Erde kann zum Schutz vor Austrocknung auch mit Kies bedeckt werden.

Eine abgestufte Anordnung von Pflanzen und unterschiedlichen Töpfen in Kombination mit hängenden und rankenden Pflanzen an den Wänden des Balkons wirkt besonders attraktiv und raumbildend.

Was kann ich noch tun für Insekten auf dem Balkon?

Weiterhin können besonders Wildbienen durch den Bau eines „Insektenhotels“ unterstützt werden (s. gesonderte Anleitung im Rahmen dieses Projekts). Es können auch markhaltige Stängel z.B. von Brombeere oder Holunder in Bündeln als Nistplatzangebot oder mit Bohrungen versehene Stammabschnitte aufgehängt werden. Die trockenen Stängel der Stauden, die als Aufenthaltsorte für Insekten dienen können, sollten bis zum Frühjahr stehen bleiben.

Brombeeren und Himbeeren stehen ganz oben auf der Speisekarte von Faltern und ihren Raupen und können auch auf dem Balkon kultiviert werden.

Brennesseln bieten den Raupen von beispielsweise Tagpfauenauge, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Admiral und Landkärtchen Nahrung; Brennesseln und ihre Samen können auch gegessen werden. Es lohnt sich also einen Topf voller Brennesseln zu bepflanzen.



Bei der Pflege des Minigartens auf dem Balkon sollte auf chemische Pflanzenbehandlungsmittel komplett verzichtet werden.



Gern angenommen werden auch kleine Wasserstellen. Ein Miniteich kann in einem Holzkübel, einer alten Zinkwanne, Eimer, Schüssel oder einem Blumentopf angelegt werden. Ein Filter ist nicht erforderlich, abgestorbene Pflanzenteile sollten jedoch regelmäßig entfernt und das Wasser frisch aufgefüllt werden. Tiere benötigen eine Möglichkeit an das Wasser zu gelangen. Hierfür eignen sich Steine, die man in den Miniteich legt. Solch ein kleiner Teich sollte nur sparsam bepflanzt werden; kleine Seerosen haben den Vorteil, dass sie das Wasser beschatten, Landeplätze darstellen und sich im Winter auf den Grund zurückziehen und daher nicht so frostgefährdet sind. Sie können in einem Pflanztopf, beschwert mit Steinen auf den Grund des Miniteichs gestellt werden.

Der Stachel der meisten Wildbienen kann nicht durch unsere Haut dringen; Honigbienen und Wespen stechen nur, wenn sie sich bedroht fühlen. Hält man Abstand zu den Individuen und Nestern und versucht sie nicht wegzuschlagen, ist die Gefahr gestochen zu werden gering (sinnvoll ist es -gerade mit Kindern- Getränke abzudecken). Stattdessen hat man Gelegenheit diese wunderbaren Geschöpfe in Ruhe zu beobachten und dabei auf dem Balkon zu erfahren, wie Bienen, Falter und Käfer leben. Viel Spaß dabei!

Gefördert durch die